

Republikflucht eines Eiskunstläufers

20. Dezember 1963

Einzelinformation Nr. 786/63 über die Republikflucht des Eiskunstläufers Bodo Bockenauer vom SC Dynamo Berlin

Quelle

BStU, MfS, ZAIG 811, Bl. 1–5 (5. Expl.).

Serie

Informationen.

Verteiler

Ulbricht, Honecker – MfS: HA V/6, Ablage.

Vermerk

Hinter dem Namen Ulbricht im Verteiler stenografisch: »Minister«.

Am 19.12.1963 nahm an der 2. Olympia-Ausscheidung¹ im Eiskunstlauf im Westberliner Sportpalast der Dynamo-Sportler *Bockenauer*² teil. Von dieser Ausscheidung kehrte er nach der Abendvorstellung nicht in die DDR zurück.

Die Eiskunstläufer der DDR, die an den Olympia-Ausscheidungen gegen Westdeutschland teilnahmen, befanden sich mit ihrer Trainerin Genossin *Wischnewski*³ und dem Genossen *Perfözl*,⁴ Vizepräsident des Deutschen Eislaufverbandes und Leiter des wissenschaftlichen Kabinetts des SC Dynamo Berlin, bereits am Nachmittag des 18.12.1963 zum Training in Westberlin, von wo sie vollzählig in das demokratische Berlin⁵ zurückkamen. Auch von den Ausscheidungen in der Pflicht, die am Vormittag des 19.12.1963 in Westberlin stattfanden, kamen alle Sportler in das demokratische Berlin zurück.

Das letzte Zusammentreffen zwischen den Eiskunstläufern der DDR und Westdeutschlands fand am gleichen Tag um 20.00 Uhr im Westberliner Sportpalast statt, an dem *Bockenauer* noch teilnahm.

Unmittelbar nach Abschluss der Veranstaltung am Abend des 19.12.1963 hielt der Präsident des DTSB, Genosse *Ewald*,⁶ eine Ansprache zur DDR-Delegation, wobei er die Aktiven und auch die Unterlegenen beglückwünschte. An dieser kurzen Zusammenkunft nahm *Bockenauer* noch teil⁷ und wurde daran anschließend letztmalig vom Eiskunstläufer *Borghard*⁸ gesehen, als er mit einem dem *Borghard* unbekanntem Ehepaar auf dem Gang des Sportpalastes zusammentraf.

Die DDR-Delegation begab sich nach der Zusammenkunft ohne *Bockenauer* zu einem gemeinsamen Abendessen mit der westzonalen Delegation, das im Westberliner Sportpalast stattfand, lediglich die Trainerin *Wischnewski* blieb im Bus, um die eventuelle Rückkehr des *Bockenauer* abzuwarten. Da *Bockenauer* nicht eintraf, kehrte die DDR-Delegation am 20.12.1963 gegen 1.00 Uhr ohne *Bockenauer* in das demokratische Berlin zurück.

Bisher wurde festgestellt, dass *Bockenauer* ohne seine Trainings Sachen flüchtig wurde.

Da er gemeinsam mit der Trainerin *Wischnewski* und dem Eiskunstläufer *Borghard* am 20.12.1963 um 7.53 Uhr nach Prag zu einem dreitägigen Schaulaufen fahren sollte, ist er im Besitz eines Reisepasses für die ČSSR.

Die Teilnahme an diesem Schaulaufen in Prag wurde vor allem deshalb organisiert, [um] dem B. zu beweisen, dass er nach seiner Niederlage in den Ausscheidungsläufen nicht einfach »abgeschrieben« wird.

Bockenauer zeigte bei der Mitteilung über die Teilnahme an diesem Schaulaufen keine Begeisterung, bat aber die Genossin *Wischnewski* am 19.12.1963 nachmittags, ihm für die Reise einige Gegenstände des persönlichen Bedarfs zu besorgen. Auf weitere Festlegungen, die die Reise nach Prag betrafen, ging er jedoch nicht ein, sondern äußerte, man könne diese Fragen nach Abschluss der Abendveranstaltung besprechen.

Das Verhalten Bockenauers vor der Kür am 19.12.1963 war wie stets sehr nervös und unruhig, war also für den Eingeweihten nichts Außergewöhnliches.

Die bisherigen Ermittlungen des MfS, die noch nicht abgeschlossen sind, ergaben, dass Bodo *Bockenauer* seine Republikflucht systematisch vorbereitete. So hatte sich B. am Vormittag des 19.12.1963 während des Pflichtlaufens mit seiner Cousine namens [Name 1], wohnhaft Berlin Zehlendorf-West, [Straße, Nr.], im Westberliner Sportpalast getroffen und von ihr ein größeres Paket entgegengenommen.⁹

Nach Abschluss der Veranstaltung am 19.12.1963 erwartete die [Name 1] in Begleitung von zwei jungen Männern den *Bockenauer* vor dem Westberliner Sportpalast.

Weiter wurde bekannt, dass *Bockenauer* während einer Trainingspause am 18.12.1963 vor dem Westberliner Sportpalast ein kurzes Gespräch mit einer unbekanntenen männlichen Person führte. Diese Person war mit einem Pkw vorgefahren.

Ferner wurde festgestellt, dass bereits während der Ausscheidungen am 12.12.1963 in der Werner-Seelenbinder-Halle¹⁰ Bodo *Bockenauer* häufig Gespräche mit dem Westberliner Journalisten *Wittig*¹¹ führte. (Sowohl beim Training als auch bei den Ausscheidungen in Westberlin konnten derartige Bemühungen nicht festgestellt werden.)

Sehr günstige Voraussetzungen zur Verbindungsaufnahme ergaben sich jedoch für unsere Eiskunstläufer am Nachmittag des 19.12.1963 in Westberlin. In einer Besprechung der Delegationsleitung, an welcher der Genosse *Ewald* teilnahm, war festgelegt worden, dass die Sportler am 19.12.1963 nach dem Training bzw. den Ausscheidungen unkontrolliert den Sportpalast verlassen dürfen, nachdem sie sich beim Trainer abgemeldet hatten. Ihnen wurde mitgeteilt, dass sie sich mit Verwandten treffen bzw. Einkäufe tätigen könnten. Die Entscheidung der Delegationsleitung wurde damit begründet, den Sportlern die Sicherheit zu geben, dass ihnen keinerlei Einschränkungen und Kontrollen auferlegt würden.

Sofort nach der Rückkehr unserer Delegation aus Westberlin versuchten die Genossen *Grünwald*¹² (Generalsekretär des DELV) und *Perfölyz* die Eltern des *Bockenauer* telefonisch zu erreichen. Da sich niemand meldete und auch die Versuche, die Eltern des B. einige Zeit später vom Sporthotel aus zu erreichen, erfolglos blieben, wurde festgelegt, dass beide Genossen sowie die Genossin *Wischnewski* gegen 2.00 Uhr zu den Eltern fahren.

Die Genossen des Verbandes vermuteten zunächst, dass die Mitteilung über die R-Flucht des *Bockenauer* vor allem die Mutter schockieren würde, zumal zwischen *Bockenauer* und seinen Eltern ein sehr gutes Verhältnis bestand. Die Reaktion der Eltern ließ jedoch erkennen, dass sie Kenntnis von der R-Flucht ihres Sohnes haben mussten.¹³ [Passage mit schutzwürdigen Informationen nicht wiedergegeben.] Beide äußerten in einer Aussprache, dass ihr Sohn bereits vor längerer Zeit erklärt habe, er interessiere sich sehr für das Schaulaufen und sehe darin sein Berufsziel.

Nach den bisherigen Ermittlungen wird eingeschätzt, dass dem *Bockenauer* ein sehr großzügiges Angebot als Revue-Läufer gemacht worden sein muss, wobei die Abwerber die gegenwärtige Situation der Niedergeschlagenheit des B. aufgrund seiner schlechten Platzierung bei den Olympia-Ausscheidungen ausnutzten.

Dass an *Bockenauer* als Revue-Läufer großes Interesse bestand, zeigte sich bereits früher in Äußerungen des Generalsekretärs des Wiener Eislaufverbandes und Managers der Wiener Eisrevue Dr. *Eigel*,¹⁴ die er gegenüber dem Genossen [Name 2] (Mitarbeiter im Generalsekretariat des DELV) Mitte des Jahres 1963 machte. Bereits 1959 hatte *Bockenauer* persönlich vom Leiter der Wiener Eisrevue ein entsprechendes Angebot erhalten. Es wird vermutet, dass dem B. mindestens ein Gehalt von monatlich 5 000 Westmark zugesichert wurde.

Bisher liegen keine konkreten wichtigen Anhaltspunkte vor, die auf weitere Ursachen der R-Flucht des *Bockenauer* hindeuten. [Passage mit schutzwürdigen Informationen nicht wiedergegeben.] Von Sportlern des SC Dynamo wird die politische Haltung *Bockenauers* als unausgereift eingeschätzt. In Diskussionen vertrat er nicht immer die Politik unseres Staates.

In letzter Zeit war festzustellen, dass *Bockenauer* besonders nach sportlichen Niederlagen äußerst deprimiert war. Seine Niedergeschlagenheit nahm zu, nachdem er von *Borghard* in seinen sportlichen Leistungen überholt wurde. In letzter Zeit äußerte er ferner, das Eiskunstlaufen aufzugeben und »an den Nagel zu hängen«, »da es sowieso keinen Zweck mehr habe«. Mehrfach brachte er die Meinung zum Ausdruck, seine Zukunft würde im Schaulaufen und bei einer Eisrevue liegen.

1

Die teilnehmenden Sportlerinnen und Sportler der gesamtdeutschen Mannschaft für die Olympischen Spiele 1964 wurden in zweiseitigen Ausscheidungskämpfen zwischen den ost- und westdeutschen Sportlerinnen und Sportlern ermittelt.

2

Bodo Bockenauer, Jg. 1940, Eiskunstläufer, 1960–62 DDR-Meister, 1960 Olympiateilnehmer (16.), verließ das DDR-Team bei der Olympiaqualifikation im Dezember 1963 in Westberlin, 1966 Vizemeister in der Bundesrepublik, 1967 Profiweltmeister.

3

Inge Wischnewski, Jg. 1930, Eiskunstlauftrainerin, 1952–55 DDR-Meisterin im Eiskunstlaufen, nach Studium an der DHfK Trainerin beim SC Berlin.

4

Hans Dietrich Perfözl, Jg. 1931, Diplomsporthelehrer, Stellv. Sport des SC Dynamo Berlin und Vizepräsident des Deutschen Eislaufverbandes der DDR.

5

»Demokratisches Berlin« war im offiziellen Sprachgebrauch der DDR die Bezeichnung für Ostberlin.

6

Manfred Ewald, Jg. 1926, Sportfunktionär, 1961–88 Präsident des DTSB, 1963–89 Mitglied des ZK der SED.

7

In einem Brief vom 18.12.2019 an den Bearbeiter weist Bodo Bockenauer darauf hin, dass diese Feststellung falsch ist. Er hatte an der kurzen Zusammenkunft mit Manfred Ewald nicht mehr teilgenommen, da er sich nach Absolvierung der Kür sofort zum vereinbarten Treffpunkt begeben hatte.

8

Im Original durchgehend: »Borkhardt«. Ralph Borghard, Jg. 1944, Eiskunstläufer, 1962 Platz 2 bei der DDR-Meisterschaft im Eiskunstlauf, 1963, 1964 und 1966 DDR-Meister, Teilnahme an den Europameisterschaften 1962 (15. Platz), 1963 (6. Platz) und 1966 (6. Platz), an der Winterolympiade in Innsbruck 1964 (11. Platz) und an der Weltmeisterschaft in Davos 1966 (14. Platz), floh nach der WM 1966 in die Bundesrepublik, dort 1967 Platz 2 bei der deutschen Eiskunstlaufmeisterschaft.

9

In einem Brief vom 18.12.2019 an den Bearbeiter weist Bodo Bockenauer darauf hin, dass diese Feststellung falsch ist. Er hatte zwar am Vormittag des 19.12.1963 seine Cousine getroffen, aber kein Paket oder Ähnliches entgegengenommen.

10

Die Werner-Seelenbinder-Halle befand sich im Ostberliner Stadtbezirk Prenzlauer Berg.

11

Eberhard Wittig, Jg. 1922, Journalist, bis 1950 Sportredakteur der in Ostberlin erscheinenden »Nationalzeitung«, seither Sportjournalist in Westberlin, unter anderem beim »Tagesspiegel«.

12

Jochen Grünwald, Jg. 1931, Sportfunktionär, 1957–86 Generalsekretär des Deutschen Eislauf-Verbandes in der DDR.

13

In einem Brief vom 18.12.2019 an den Bearbeiter weist Bodo Bockenauer darauf hin, dass diese Feststellung falsch ist, und stellt klar: »Ich habe meine Eltern in keiner Weise über die sich mir gebotene Gelegenheit, die DDR zu verlassen, informiert.«

14

Im Original: »Eickel«. Karl Eigel, Eiskunstläufer und Sportfunktionär, 1957–70 Generalsekretär des Wiener Eislauf-Vereins und (gemeinsam mit Hans Grünauer) kommerzieller Leiter der »Wiener Eisrevue«.